



Mit Selbsthilfegenossenschaften Ich-AGs auf die Plätze verweisen

Von der Arbeitsagentur wegen fehlender Arbeitsplätze schwer zu vermitteln, haben Langzeitarbeitslose aus der Region Freiburg ihr Schicksal selbst in die Hand genommen. Am 9. März gründeten sie auf genossenschaftlicher Basis in Freiburg die Serviceagentur für Senioren (SAGES). Ob Fenster putzen, Gemüse schneiden, Rasen mähen, Schnee schippen oder Wäsche waschen, mit haushaltsbezogenen Dienstleistungen wollen sie älteren und bedürftigen Menschen dringend benötigte Hilfen im Alltag aus einer Hand anbieten. Weitere Betriebsfelder sind Mobilitätshilfen und Kontaktpflege.

Michael Scheuermann, Red. Genossenschaften ● »Die Genossenschaftsgründung ist nicht gerade der einfachste Weg, aber dennoch wohl überlegt, um unsere Marktchancen im Raum Freiburg effektiv zu nutzen«, betont Heide Marie Garthe, eine der Initiatorinnen der Gründung. »Wir bringen unsere Fähigkeiten gleichberechtigt ein, schaffen eigene Arbeitsplätze und profitieren ebenso gleichberechtigt vom Erfolg unserer Arbeit«. Die genossenschaftliche Satzung garantiert, dass dies auch so bleibt. Dabei stehen nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund, sondern der Aufbau eigener Existenzen und deren Sicherung in schwierigen Zeiten, so Garthe.

Risiken verteilen

Für den Schritt in die gemeinsame Selbständigkeit sei von Vorteil, dass durch diese Unternehmensform das finanzielle Risiko des Einzelnen auf möglichst viele Schultern verteilt werde. Auch könnten



Einer der späteren Aufsichtsräte stellt sich in der Gründungsversammlung den Mitgliedern vor

Foto: Michael Scheuermann

Kunden eine Mitgliedschaft mit der SAGES-Genossenschaft eingehen und so Dienstleistungen günstiger erhalten sowie selbst Einfluss auf die Unternehmensgeschichte nehmen. Ebenfalls seien Fördermitgliedschaften möglich und willkommen. Kooperationen mit möglichst vielen anderen Dienstleistern gehören zum Selbstverständnis von SAGES.

»Die 27 Initiatoren befinden sich in guter Tradition mit vielen noch heute erfolgreich agierenden Genossenschaften«, erklärt Sonja Menzel vom Vorstand der innova eG, die SAGES bei der Projektentwicklung unterstützt. »Unser genossen-

schaftliches Ziel ist es, deutschlandweit die Gründung von Selbsthilfegenossenschaften zu fördern«. Ebenso wie die Gründer der SAGES-Genossenschaft sich durch ihr Engagement selbst aus der Arbeitslosigkeit befreien wollten, seien vor über 100 Jahren Genossenschaften des Banken- und Wohnungswesens, der Produktion, Landwirtschaft und des Konsumbedarfs unter schwierigsten Bedingungen gestartet. Häufig aus Eigeninitiative von Not leidenden Bevölkerungsteilen in den schnell wachsenden Industriezentren und auf dem Land für die Sicherung notwendiger Grundbedürfnisse ge-

schaffen, waren sie letztlich erfolgreich bei der Linderung damals weit verbreiteter Armut.

Externe Unterstützung

Um genossenschaftliche Selbsthilfeprojekte nachhaltig zu unterstützen, steht Gründungswilligen die Entwicklungspartnerschaft für Selbsthilfegenossenschaften, innova, mit Hauptsitz in Leipzig, zur Seite. Sie ist selbst Genossenschaft und wurde eigens für den Zweck der Verbreitung des Genossenschaftsgedankens und die konkrete Unterstützung von Gründungsinitiativen 2001 ins Leben gerufen. innova vermittelt die wirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen für Genossenschaftsgründungen, Gruppentrainings und entwickelt gemeinsam mit den Initiatoren tragbare Geschäftskonzepte, die auch vor der strengen Aufsichtsbehörde, dem genossenschaftlichen Prüfungsverband, Bestand haben. Die innova eG betreut derzeit deutschlandweit 20 Projekte, gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) aus Mitteln des EQUAL-Programm der Europäischen Union. ●